# Therapeuten-Information
# API-REGENT® Bienengift-Salbe

**API-REGENT® Bienengift-Salbe ist eine tiefenwirksame Kräuterölsalbe mit naturreinem Bienengift zur äußerlichen Anwendung.**

**100% reines Naturprodukt ohne Mineralöl-Zusätze oder Parabene!**
**Dermatologisch & in klinischen Studien auf beste Verträglichkeit getestet und bestätigt!***

**INCI: Lanolin, Prunus Amygdalus Dulcis (Sweet Almond) Oil, Aqua [Water], Olus (Vegetable) Oil, Juniperus Communis Fruit Oil, Cera Alba [Beeswax], Rosmarinus Officinalis (Rosemary) Leaf Oil, Melaleuca Leucadendron Leaf Oil, Polyglyceryl-3 Polyricinoleate, Thymus Vulgaris Oil, Camphor, Magnesium Sulfate, Tocopheryl Acetate, Apitoxin, Limonene, Eucalyptus Globulus Leaf Oil, Eugenia Caryophyllus (Clove) Leaf Oil, Hydrogenated Castor Oil, Pinus Sylvestris Leaf oil, Eugenol, Benzyl Alcohol, Linalool, Lactic Acid, Sodium Benzoate, Mentha Piperita (Peppermint) Oil, Menthol, Potassium Sorbate, Geraniol**

**Enthaltene Wirkstoffe:**
**Ätherische Öle** von Wacholderbeeren, Pfefferminze, Rosmarin, Cajeput, Thymian, Zirbelkiefer, Menthol, Eukalypthus, Kampher und Nelke;
**Naturreines Bienengift in medizinischer Qualität,** welches über 18 verschiedene, pharmakologisch wirksame Bestandteile, davon über 60% Melittin enthält.

Echtes, natürliches Bienengift wirkt
- **antibakteriell**
- **antiviral**
- **antimykotisch**

Speziell die besonders klein-molekulare Struktur der im Bienengift enthaltenen Enzyme & Proteine unterstützt eine Tiefenwirkung durch die Haut, über das Gewebe, bis zu den Knochen & Gelenken.
Nur wenige Wirkstoffe erreichen diesen Effekt, da sie meist aufgrund ihrer großen Moleküle nur an der Oberfläche der Haut aktiv sind. Zusätzlich wird die entzündungshemmende Wirkung des natürlichen Bienengiftes durch die enthaltenen ätherischen Öle unterstützt und verstärkt.
Daher wird Bienengift-Salbe traditionell zur schnellen Hilfe in folgenden Bereichen angewendet:

- **Verspannungen, Zerrungen, Prellungen, Sportverletzungen**
- **Muskel- & Gelenkschmerzen**
- **Rheumatischen & arthritischen Beschwerden**
- **Erkrankungen der Atmungsorgane (Brustbalsam)**

**Anwendungsempfehlung:**
Salbe mehrmals täglich auf die betroffene Körperstelle dünn auftragen und sanft in die Haut einmassieren.

**Hinweis:**
Nur zur äußerlichen Anwendung. Hände nach der Anwendung sorgfältig waschen. Nicht mit Augen und Schleimhäuten in Kontakt bringen. Sollte dies versehentlich doch erfolgen, Salbe vorsichtig mit einer milden Seife abwaschen.

*** Menschen mit Allergien:**
Entgegen der allgemeinen Annahme, wird API-REGENT® Bienengift-Salbe zumeist auch von Menschen mit bekannter Insektenstich-Allergie gut vertragen, da bei der Anwendung des Produktes (im Gegensatz zum klassischen Stich) keine hohe Konzentration des Giftes ins Gewebe injiziert wird, sondern eine niedrig dosierte Menge zeitversetzt und über die Haut gefiltert aufgenommen werden kann. Trotzdem sollte bei bekannten Allergien das Produkt erst vorsichtig getestet werden. Im Falle einer Unverträglichkeit ist von einer weiteren Anwendung abzusehen.

**Diese Therapeuten-Information ist nicht für die Weitergabe an den Endkunden bestimmt. Sie dient lediglich der fachlichen Information für den behandelnden Arzt, Heilpraktiker, Apotheker oder Apitherapeuten.**

**Schlosswald-Bienengut®**
**GmbH & Co.KG**
**- Traditionsimkerei seit 1844 -**

**Auch für Schwangere, Kinder ab 3 Jahren & Jugendliche empfohlen!**
Dieses Naturprodukt enthält kein Diclofenac und ist frei von Nebenwirkungen.

careconcept.biz für Bezug in der Schweiz und Liechtenstein

# Bienengift – Gefürchtet, Gemieden ▶ Geheilt?!?

*Die Biene schenkt uns längst nicht nur Honig: In der Api-Therapie werden ihre zahlreichen, kostbaren Rohstoffe wie Gelee-Royale, Propolis, oder auch das Bienengift seit Jahrtausenden als potente Heilmittel genutzt.*

Selbstlos wehrt eine Biene ihre Feinde ab: Sie sticht zu und injiziert ihnen ihr Gift – welches im Fachjargon auch Apitoxin oder Bee-Venom genannt wird. War der Feind ein Mensch oder ein Säugetier mit elastischer Haut, ann bleibt der Stachel dank seiner feinen Widerhaken mitsamt dem Stechapparat in der Haut stecken.
Die Biene selbst wird in Folge ihrer Verletzung nach 1-3 Tagen versterben.

**Tipp: Werden Sie von einer Biene gestochen so gilt es Ruhe zu bewahren und den Stachelapparat durch Kratzen mit einem Fingernagel zu entfernen. Niemals mit zwei Fingern Druck auf die Giftblase ausüben – Sie spritzen sich damit sonst selbst zusätzliches Gift in ihr Gewebe und intensivieren den Stich!**

Wenn sich eine Biene jedoch gegen andere Insekten verteidigt, kann sie ihren Stachel mehrmals verwenden. In diesem Fall brechen die feinen Widerhaken des Bienenstachels beim Durchdringen des harten Chitinpanzers des Gegners ab und die Imme wird Ihren Stachel behalten.

## Entstehung und Gewinnung

Seinen Ursprung findet das Bienengift in den Giftdrüsen des Stachelapparats jeder Arbeitsbiene. Ab dem dritten Lebenstag beginnen diese Drüsen das Gift zu produzieren und bei 2-3-wöchigen Bienen ist dann die maximale Produktionsrate erreicht.
Eine Arbeitsbiene verfügt in Ihrer Giftblase im Durchschnitt über 0.1 mg Bienengift (bezogen auf die Trockensubstanz), welches sie stets zum Einsatz bereit hält.
Soll der wertvolle Wirkstoff Apitoxin nun gewonnen werden, so funktioniert dies - vereinfacht dargestellt - folgendermaßen:
Die Bienen stechen hierbei auf einer Vorrichtung durch feine Folie / Tuch und sondern einen Teil Ihres Giftes auf eine darunter befindliche Glasplatte ab. Auf diese Art und Weise wird Bienengift seitens des Menschen zu therapeutischen, medizinischen oder kosmetischen Zwecken „geerntet“, ohne dass die Bienen selbst dabei zu Schaden kommen!

## Zusammensetzung des Bienengiftes

Das frisch ausgeschiedene Bienengift ist eine Sirup-ähnliche, gelblich opaleszierende Flüssigkeit.

Sein Geschmack ist bitter, der Geruch leicht süßlich und der pH-Wert sauer (zwischen 4,5 und 5.5).

Der Wassergehalt von Bienengift variiert zwischen 55 und 70 %.

Das Bienengift ist ein äußerst komplexes Gemisch, das zum größten Teil (80%) aus Eiweißen besteht. Die Eiweiße sind entweder groß- (Proteine) oder kleinmolekular (Peptide). Die wichtigsten kleinmolekularen Verbindungen sind die biogenen Amine und die Alarmpheromone.

## Wirkungsweise

Es gibt kein anderes Bienenprodukt mit so vielfältigen biologischen Wirkungen. Zudem ist es das Bienengift, das in der biologischen und medizinischen Forschung weitaus am intensivsten erforscht ist. Weltweit genießt es selbst bei der Schulmedizin die meiste Anerkennung.
Bienengift oder seine Komponenten werden in der Apitherapie (Heilkunde mit Bienenprodukten), in der Allergologie und auch in der experimentellen Biologie verwendet.
Die biologischen Wirkungen des Bienengifts sind vielfältig und zum Teil gegensätzlich.
Doch erst die Komplexität seiner Gesamtkomposition macht das Bienengift so effektiv und wirkungsvoll. Ganz gleich, ob bei der Abwehr von Feinden oder in der therapeutischen Anwendung im Sinne der Apitherapie.
Wenn Hegel bereits konstatierte: „Honig ist mehr als die Summe seiner Teile“, so darf diese Einschätzung erst recht bei der Betrachtung des Giftes der Bienen zugrunde gelegt werden.
Der „giftige Cocktail“ besteht aus mindestens 18 verschiedenen, pharmakologisch wirksamen Bestandteilen, von denen bis zum heutigen Tage nicht alle wissenschaftlich endgültig erforscht sind.
Das Gift der gemeinen Honigbiene, Apis mellifera, ist somit ein aufwendiges Potpourri aus wirksamen Substanzen, die nur in ihrer Gesamtheit die volle Wirkung zur Entfaltung bringen. Erst die perfekte Zusammensetzung aller Einzelbestandteile erhöht die therapeutische Bandbreite.

| Komponente | Wirkung |
|---|---|
| **Melittin:** | Biologisch aktives Peptid, wichtigster Wirkstoff, höhere Dosen lösen Entzündung, Schmerz, Bronchospasmen aus, senken Blutdruck und hemmen die Blutgerinnung, antibakteriell wirksam, immunsupressorisch, strahlenschützend, wirken auf das Zentralnervensystem, kleine Dosen sind entzündungshemmend. Ausgeprägte Zytotoxizität, Hämolyse. |
| **Phospholipase A2:** | Enzym, zerstört Phospholipide und löst dadurch die Zellmembran der Blutkörperchen auf, senkt Blutdruck und hemmt die Blutgerinnung, stärkstes Allergen und deshalb schädlichster Bestandteil des Bienengifte. |
| **Hyaluronidase:** | Enzym, ermöglicht das weitere Eindringen des Giftes ins Gewebe, erweitert die Blutgefäße und erhöht ihre Durchlässigkeit, so dass es zu vermehrter Durchblutung kommt, Allergen. |
| **Saure Phosphatase:** | Allergen |
| **Apamin:** | Biologisch aktives Peptid, Nervengift, stimuliert die Freisetzung von körpereigenem Cortison und wirkt entzündungshemmend, erhöht die Abwehrbereitschaft, Immunosupressor. |
| **MCD (mast cell degranulating-):** | Peptid, wirkt ähnlich wie Apamin, setzt biogene Amine aus Mastzellen frei und verursacht Schmerzen. |
| **Protease-Hemmer:** | Hemmen die Aktivität verschiedener Proteasen wie Trypsin, Chymotprypsin, Plasmin, Thrombin, u.a., entzündungshemmend, blutstillend. |
| **Adolapin:** | Entzündungshemmend, antirheumatisch, schmerzlindernd. |
| **Histamin:** | Erweitert die Blutgefäße und erhöht die Durchlässigkeit der kleinsten Gefäße (Kapillaren), allergen |
| **Dopamin, Nor-Adrenalin:** | Neurotransmitter die vielfältig auf Verhalten und Physiologie wirken. |
| **Alarmpheromone:** | Lösen Alarmbereitschaft des Bienenvolkes aus. |
| **Ganzes Bienengift*:** | Herz schlägt stärker, Atmung vermindert, hemmt Gefäßhyaluronidase, Verminderung der Wirkung von toxischen, entzündungsauslösenden Substanzen, vermindert den Cholesterinspiegel, therapeutische Breite viel größer als die der Einzelkomponenten. |

* - nur Wirkungen, welche nicht auf die Einzelkomponenten zurückgeführt werden

Zusammenstellung nach Angaben von Dotimas, Hider (1987) und Skenderov, Ivanov (1983)

Nachfolgende Tabelle bietet einen kleinen Einblick über die Vielzahl der biologischen und pharmakologischen Wirkungsweisen echten Bienengiftes:

## Historie und Verwendung in der Medizin

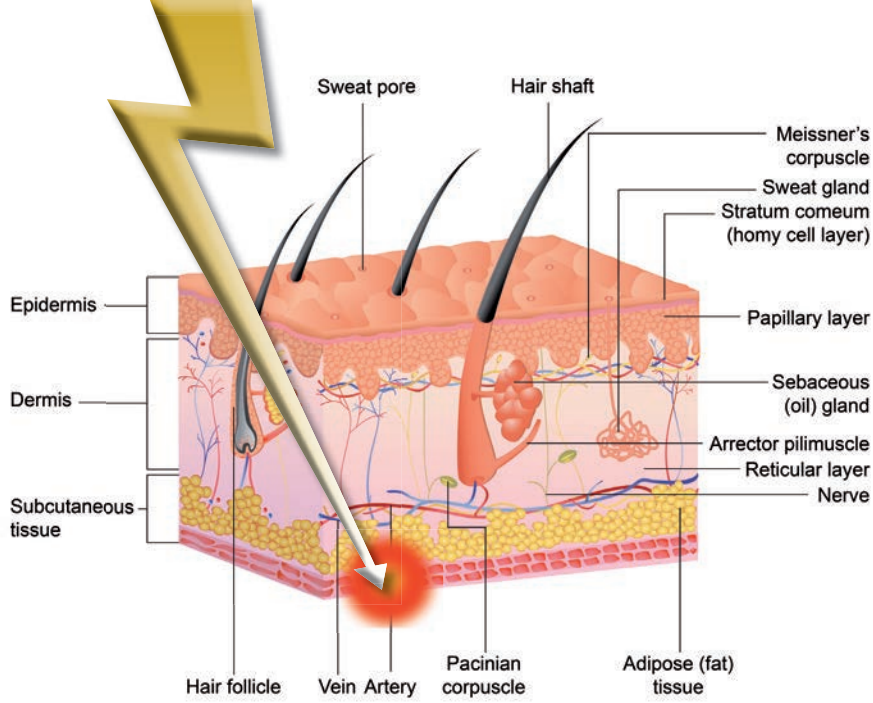
Die Anwendung von Bienengift zu therapeutischen Zwecken reicht bis in die Antike zurück.
In China wie auch in Japan und Korea hat die Bienengifttherapie eine über 3000 Jahre währende Tradition. chon Karl der Große und Iwan der Schreckliche wurden den antiken Quellen nach durch Bienenstiche von der Gicht befreit.
Die Römer verwendeten Bienenstiche als potentes Schmerzmittel bei rheumatischen und arthritischen Beschwerden und auch im antiken Griechenland war es als Heilmittel für Gelenkerkrankungen bekannt. Die Bienengifttherapie ist bis heute ein fester therapeutischer Bestandteil in China, Japan, Korea, Taiwan, Russland und in Osteuropa, besonders in den ehemaligen Ostblockstaaten wie Bulgarien, Rumänien, Tschechien, Ungarn und Polen.

Einsatzgebiete von Bienengift in der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) reichen von Arthritis über Multiple Sklerose bis hin zur begleitenden Anwendung bei Tumorerkrankungen.
In den westlichen Industrieländern geriet der Wissensschatz der Apitherapie (aufgrund erfolgreicher Pharma-Lobby seit Beginn des 20-sten Jahrhunderts) nahezu in Vergessenheit und erfreut sich erst in jüngster Zeit - dank seiner großen Erfolge - wieder enormem Zulauf.

## Einsatz & Anwendungsform

Wie bei allen Giften aus der Natur ist die sichere Anwendungsweise jedoch stets und nicht zuletzt eine Frage der perfekt gewählten Dosis.
Denken Sie vergleichsweise an die giftige Tollkirsche – im Lateinischen „Belladonna“ genannt:
Pur in Reinform verzehrt (sprich in hoher Dosis) kann Sie in kürzester Zeit zum Tode führen.
Wird sie jedoch in niedriger Dosierung eingesetzt, so schreibt ihr beispielsweise die Lehre der Homöopathie eine gesundheitsfördernde Wirkung bei einfachen Erkältungskrankheiten über Bronchialbeschwerden bis hin zu Gelenkentzündungen uvm. zu.

▼ *BIENENGIFT ist nicht einfach nur ein einzelner Wirkstoff: Tatsächlich handelt es sich beim sogenannten APITOXIN um einen „Giftcocktail“ aus mindestes 18 verschiedenen, pharmakologisch wirksamen Bestandteilen.*




*Unsere Haut soll uns primär vor Einflüssen von außen schützen, ist jedoch zugleich auch das größte, atmende Organ des Menschen. Aufgrund der extrem winzigen Molekülgrößen der Wirkstoffe des Bienengiftes, sind diese in der Lage auch weit durch die Hautbarrieren tief ins Gewebe vorzudringen.*

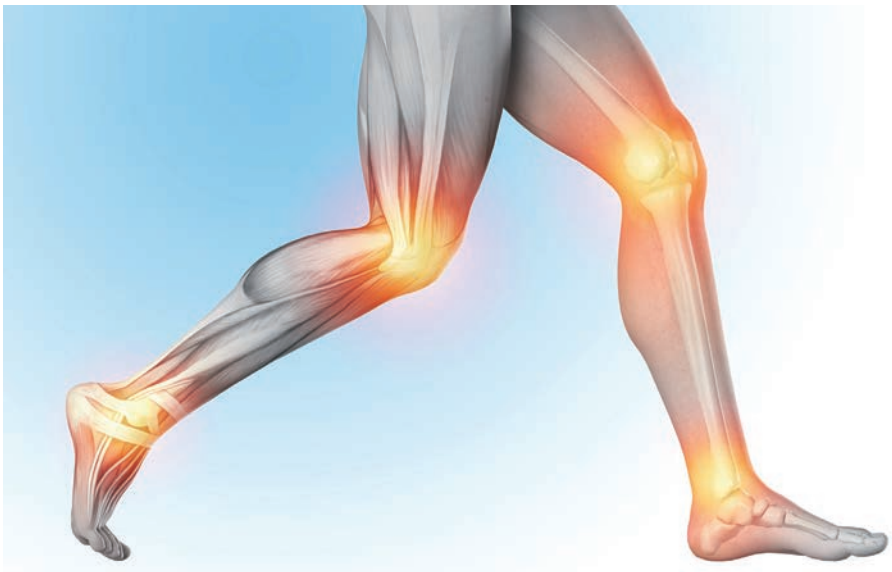
Ähnliches gilt für viele weitere Gifte aus der Natur wie beispielsweise dem der Herbstzeitlose (Colchizin), des Stechapfels (Datura Stramonium) oder dem Schlangengift (Lachesis).

Bei Giften aus der Natur gilt grundsätzlich niemals der Leitsatz: „Viel hilft viel"!

Erst die perfekt gewählte, zumeist sehr geringe Dosierung, verwandelt das stärkste Gift in ein für uns Menschen nützliches Heilmittel mit allen Vorzügen für unsere Gesundheit.

Die sicherste Anwendungsmöglichkeit für Bienengift ist zweifellos das äußerliche Auftragen in Form von Salben, Cremes oder Gel, da hier die unangenehmen und ggf. gefährlichen, sowie schmerzhaften Nebenwirkungen des „klassischen Bienenstiches" bei der Injektion in die Haut, entfallen.

Auf diese Art und Weise angewandtes Bienengift kann aufgrund seiner feinstofflichen Beschaffenheit als effektiver Wirkstoff auch die Barrieren unserer menschlichen Hautschichten durchdringen.
Dank seiner entzündungshemmenden Wirkung, insbesondere auch in der Tiefe des Gewebes, einschließlich von Knochen und Gelenken, kann Apitoxin nun unser Immunsystem bei der Bekämpfung chronisch entzündlicher Prozesse unterstützen.



*Gerade die Kombination von besonders winziger Molekülgröße und gleichzeitig stark entzündungshemmendem Effekt der Inhaltsstoffe, ermöglicht es dem Bienengift auch im tiefen Bereich von Muskeln, Sehnen und Gelenken schnell und effektiv zu wirken.*

Auch wenn die niedrige Dosierung in der Regel eine völlig komplikationslose Anwendungsmöglichkeit darstellt, sollten Personen mit bekannter Allergie gegen Bienengift dennoch zuvor unbedingt Ihren Arzt konsultieren oder Rücksprache mit Ihrem behandelnden Heilpraktiker halten.

## Wissenswertes

Oft wird fälschlicherweise angenommen, dass Cremes oder Salben mit Bienengift Rötungen und Hitzebildung auf der Haut verursachen würden.
Dem ist jedoch keinesfalls so!
Echtes, natürliches Bienengift hat weder einen wärmenden, noch einen kühlenden Effekt auf die Haut, solange es nicht in Form eines Stiches unter die Haut ins Gewebe injiziert wird.
Folglich sind meist chemische Zusätze oder Capsaicin (Chiliextrakt) für die künstliche Wärmebildung solcher Produkte verantwortlich, nicht aber das Bienengift an sich.

*Fotos & Rechte:*
*Schloßwald-Bienengut GmbH & Co.KG*

*Literaturnachweis:*
*Bee Product Science 2009*

Gourmet Navigator AG
Bahnhofstrasse 33
8703 Erlenbach
Schweiz
www.careconcept.biz
info@careconcept.ch

für Bezug in der Schweiz und Liechtenstein. Lieferung portofrei ab 2 Stück.

Fragen Sie nach Mengenrabatten ab 10 Stück.

*Peter Emmrich (ENB President)*

*Picture credits: Shutterstock*
*Schloßwald-Bienengut GmbH & Co.KG*